



Kriegsbegebenheiten bey den Armeen in Deutschland, und in Italien. — Neu-
 entstandene Insel in Rußland. — Pariser Verschwörung. — Expedition in
 Ostindien; Englische Subsidiengelder — Vordringen der Franzosen im Reiche.

Inländische Begebenheiten.

Laibach. Seit dem 5. machte
 die k. k. Reichsarmee unter dem O-
 verbefehl des Hrn. Grafen Feldzeug-
 meister von Kray verschiedene Mär-
 sche und Kontremärsche, wobey die
 pfälzbayerische Brigade unter dem

Obersten Freyherrn v. Wreden größ-
 ten Theils die Arriergarde formirte.
 Am 9. stand dieselbe nach einem 14.
 stündigen Marsch auf dem linken Flü-
 gel der Hauptarmee bey Ummendorf,
 und behauptete diesen Posten bis der

veranstaltete Rückzug des Ganzen sie nöthigte, denselben zu verlassen. Sie machte abermals die Arriergarde, wies mit Entschlossenheit alle auch noch so lebhaften Angriffe des Feindes zurück, und hatte das Glück bey der ganzen Retirade nur 2. Chevaulegerspferde und keinen Mann zu verlieren. Am 10. um 10. Uhr in der frühe kamen die Truppen nach einem abermaligen 8. stündigen Marsch im Lager bey Memmingen an, und statt der benötigten Ruhe mußten sie sogleich die Vorpostendienste auf der Straße nach Würzburg übernehmen; um 12. Uhr griff sie der Feind auf der ganzen Linie mit Ungestüm an, bis Nachts um 1. Uhr dauerte das fürchterlichste Kanonen- Kartätschen- und Kleingewehrfeuer ununterbrochen fort, bis endlich der unerschütterliche Muth der Truppen des Feindes Absichten gänzlich vereitelte. Nur durch ihrer Tapferkeit wurde an diesem Tage die ganze Armee aus der schrecklichsten Lage gerissen, indem dieselbe in den Defileen auf der Straße nach Ulm dieß oder Mindelheim in die größte Unordnung gerathen mußte, wenn es dem Feind gelungen wäre einen einzigen Punkt der Linie zu werfen.

Wien. Se. Maj. haben den schon im Türkenkriege bey höchstdero Suite als Oberchirurg angestellten, auch nachher als Stabsarzt Sr. Königl. Hoheit dem Erzherzog Karl zugegebenen Johann Hubertus, wegen seiner erprobten Fähigkeiten und so guten Dienste, zum K. K. Leibchi-

rurgus allergnädigst zu befördern geruhet.

Kriegsbegebenheiten.

Der F. Z. M. Baron Kray zeigte aus Ulm unterm 15. d. an, daß in seiner dortigen Stellung keine wesentliche Aenderung sich ergeben habe. Der Feind hat seine Hauptstärke gegen Weissenhorn und Krumbach gezogen, zugleich aber ein ansehnliches Korps am linken Ufer der Donau in der Gegend von Erbach aufgestellt. Der F. Z. M. Kray ist indessen beschäftigt, die Festung Ulm in vollkommenen Vertheidigungsstand zu setzen.

Mittelsst eines nachgekommenen Berichtes vom 16. hat der F. Z. M. weiter gemeldet, daß das obgedachte am linken Donau-Ufer bey Erbach aufgestellte feindliche Korps seinem rechten Flügel auf die Art sich genähert habe, daß selbes der Stellung unserer Armee lästig wurde.

Um sowohl von dieser Seite die Armee zu degagiren, als auch den Feind zu nöthigen, seine hauptsächlich gegen Weissenhorn konzentrirte Kräfte zu theilen, beschloß der F. Z. M. am 16. die feindliche Stellung bey Erbach zu rekognosziren; welches auch dergestalt gelang, daß der Feind über 3 Stunden Wegs über Erbach gegen Ehingen sich zurück ziehen mußte; wobey dem Feind eine ziemliche Anzahl Kriegsgefangene abgenommen wurde.

Des Erzherzog Ferdinand R. H. haben bey dieser Gelegenheit neue

Beweise von richtiger Beurtheilung, und unermüdeter Thätigkeit abgelegt, da Sie in dem Vorgehen mit der Avantgarde, dem Feind Schritt für Schritt den bestmöglichen Abbruch zu thun gewußt haben.

Mit diesen Berichten steht jener in Verbindung, der von dem F. M. L. Fürsten v. Neuß am 14. aus Neutty eingeschickt ward; vermöge dieses Berichts hat sich sowohl bey dem dortigen Truppen-Korps, als in Graubünden nichts erhebliches ereignet; nur hat der Feind nach einer Meldung des Generalen Zellachich eine Patrouille gegen Hohenems geschickt, die aber durch ein Detaschement vom 1ten Peterwardeiner Bataillon, und eine Landeseschützen-Kompagnie ganz aufgerieben, auch einige feindliche Hufaren, und Pferde von selber eingebracht wurden.

Mit dem von den F. Z. M. Kray bey Mindelheim aufgestellten Kavallerie-Korps, unterhält der F. M. L. Fürst v. Neuß die nöthige Verbindung.

Der General der Kavallerie von Melas meldet unterm 7. aus Oneglia, daß der F. M. L. Elsnius von Morde Carvo den auf Mucchio delle Pierre gestandenen Feind am nehmlichen Tage früh Morgens in 3 Kolonnen angegriffen, und geschlagen habe. Ein feindlicher Divisions-General Namens Cravelle, nebst vielen Offiziers, und über 1000 Mann

vom Feinde wurden dabey zu Gefangenen gemacht; der Feind floh in der größten Unordnung theils gegen die Schlucht von Oneglia, theils gegen die Höhe von Monte Grande und Carbofur; der F. M. L. Elsnius eilte gegen Monte Grande, um den sich dahin gezogenen feindlichen Rest im Falle er Stand hielte, nenerdings anzugreifen, und in noch grössere Unordnung zu setzen.

Unser Verlust, der größtentheils bey dem Regiment Rheul sich geäußert hat, bestehet beyläufig in 200 Mann zwischen Todten und Verwundeten. Der Generalmajor Brentano, der Oberst-Lieutenant Buresch, nebst 7 Offiziers vom Regiment Rheul sind verwundet, der Major Cassati aber von eben diesem Regiment ist tod geblieben. Die Truppen haben bey dieser Gelegenheit, nach der Bemerkung des Generalen der Kavallerie mehrmal mit der ausgezeichnetesten Tapferkeit gefochten.

Zu gleicher Zeit als dieser Angriff geschah, ist auch der Generalmajor Lartermann aus seiner Stellung von Bolo aufgebrochen, hat den auf Capo de Berta gegen ihnen gestandenen Feind mit dem Grenadier-Bataillon Paar angegriffen, und ihn über Oneglia und Porto Maurizio bis gegen Poggio zurückgeworfen.

Die Eskadron des Rittmeisters Gavenda vom 5ten Hufaren Regiment hat sich abermahl durch öfteres Einharen besonders ausgezeichnet, bey 15 Kanonen wurden in den verschiedenen Rüsten-Batterien ero-

bert, und mehrere Gefangene gemacht; zu Porto Maurizio ward ein Spital von 158 Mann gefangen. Am letztern Orte hat sodann der General Lattermann sich aufgestellt, und seine Vorposten auf Poggio vorgeschickt.

Nach einem weitem Bericht des Generalen der Kavallerie v. Melas aus St. Steffano vom 9. hat der General Lattermann Tages zuvor seine Stellung am Taggio genommen, und seine Vorposten bey St. Nemo ausgestellt.

Die Avantgarde des F. M. L. Elnis hat noch am 8. Gabanetti erreicht, das Korps selbst aber blieb auf Monte Alto.

Eben am 8., als der General der Kavallerie zu St. Steffano eintraf, erhielt er die vergnügliche Nachricht, daß der General Kuesevich am 6. den auf Col di Tenda gestandenen Feind angegriffen, ihn auf allen Punkten geschlagen, und mit seiner Avantgarde bis über Sargio verfolgt habe.

Bei dieser Gelegenheit wurden 2 der 8pfündigen Kanonen, 2 der 10 zölligen Haubizen, 5 Pulverkarren, und ein beträchtlicher Vorrath an Munizion und Lebensmitteln erobert. Ein Hauptmann, 3 Offiziers und 103 Gemeine vom Feinde wurden gefangen; unser hierbey gehabter Verlust bestand nur aus 12 Todten und 35 Verwundeten, unter welchen letztern sich 3 Offiziers befinden; ein Piemontesischer Hauptmann blieb todt.

Der General Kuesevich rühmt ganz besonders die von den Truppen hierbey bezeigte Tapferkeit, vorzüglich aber das kluge Benehmen des ihm vom General-Quartiermeisterstab beygegebenen Hauptmanns Reinisch.

Nach diesem abermals glücklichen Ereigniß machte der General der Kavallerie Anstalt, noch an demselben Tage an die Roja vorzurücken, und in dieser Absicht ließ er den Generalmajor Lattermann die Stellung bey Cima de Battina nehmen. Der F. M. L. Elnis ward befehligt, über Dolce Aqua an den vorbezeichneten Fluß zu rücken, und mit seinem Korps das Centrum dieser Stellung auszumachen, von welcher der General Corrup, in Vereinigung mit dem Generalen Kuesevich bey Boglio den rechten Flügel formirte. Indessen ließ der General der Kavallerie einige Truppen-Abtheilungen gegen Nizza fireisen, gegen welchem Hafen auch die Englischen Fregatten ihre Richtung nahmen, sein Hauptquartier aber hatte er nach Bordighiera verlegt.

Von dem Blokade-Korps vor Genua ward dem Generalen der Kavallerie nichts erhebliches gemeldet; gegen jenes der Citadell von Savona hat der Feind am 6. dieß unter einem heftigen Kanonen-Feuer einen Ausfall gegen die Häuser von Fornaco gemacht, wurde aber mit empfindlichem Verluste gleich wieder zurückgetrieben; unser hierbey gehabter Verlust bestand aus 3 Todten und 7 Verwundeten.

Rußland.

Nach einem Auszuge aus einem Brief des Etatsraths Pallas aus Taurien ist im Asoffchen Meer, dem alten Temraß gegenüber, etwa 150 Klafter weit vom Ufer, mit einem donnernden Getöse und endlich mit einem Knall, wie aus einer großen Cartanne, der mit Feueransbruch begleitet war, eine hügelartige Insel, auf einer ziemlich tiefen Stelle entstanden. Der Feueranswurf und das Aufsteigen einer beträchtlichen Rauchsäule hat ohngesähr 2 Stunden lang angehalten. Zu gleicher Zeit und an eben dem Tage, da sich dieses bey Aufgang der Sonne ereignete, ist um 7 Uhr des Abends am Cuban herauf und bis nach Catrinobaa ein starkes Erdbeben gespürt worden.

Spanien.

Madrid, den 31. April. Da Portugal ganz unter dem Einfluß von England steht, und die koalirten Mächte leicht durch Portugal einen Einfall in Spanien machen könnten, so hat unser Hof bloß zu seiner Sicherheit ein Truppenkorps nach der portugiesischen Gränze beordert. Uebrigens ist sie mit dem Hof von Lissabon in gutem Vernehmen.

Die Pariser Nachrichten vom 6. d. M. melden, daß Buonaparte auf den 7. gegen 3 Uhr Frühe seine Abreise nach Dijon und Geneve festgesetzt habe, wohin die Staatsräthe Petiet und Dejean vor us gegangen sind.

General Brüne ist aus den westlichen Departementen zurückgekommen, und von dem ersten Consul als Friedensstifter sehr gut empfangen worden. Brüne hat bey seiner Abreise von der Westarmee für ihren guten Geist gedacht, und das Kommando dem General-Lieutenant Hedouville übergaben. Bey Brünes Zurückkunft hörte man die merkwürdige Aeußerung, daß die Revolution zwar nur unter Franzosen aber nicht gegen andere Staaten ihr End erreicht habe.

Am 3. dieß wurden hier viele Personen arretirt, und nach dem Tempel gebracht. Sie hatten keinen geringern Plan, als das Königthum in Frankreich wieder herzustellen, Brest in die Hände der Engländer zu spielen, und 3000. Chouans daselbst unter der Maske republikanischer Truppen einrücken zu lassen. Ihre Entwürfe waren mit vieler Verschlagenheit angelegt. Sie hatten eine Art von Polizeiminister, sie wußten die Unterschriften aller unserer Konsula und Minister nachzumachen, selbst in den Büreau des Kriegsamtes hatten sie Anhänger. Kurz die Verschwörung war sehr tief angelegt.

Großbritannien.

Die Expedition, die in Ostindien gegen die Manillen unternommen wird, soll nunmehr, da in Ostindien durch die Befreyung Egyptens und der Eroberung der Länder des Tipoo Saib's alle Besorgnisse verschwunden sind, mit allem Nachdruck ausgeführt werden. Es werden größtentheils Seapois dazu verwendet. Indessen treffen die Spanier grosse und viele Vertheidigungsanstalten, da es ihnen dort nicht an Geld und Hülfsmitteln, wie in Europa, fehlt.

In Irland lassen zwar die Unruhen, die noch in einigen Provinzen mehr oder weniger herrschen, keinen Ausbruch mehr besorgen; mit den Vorsichtsmaassregeln wird aber dessen ungeachtet fortgefahren; indem, wenn das Vereinigungsgeschäft in Ausführung gebracht wird, neue Einrichtungen ohnehin nothwendig sind. Zu dem Ende werden Anstalten zu verschiedenen Lagern bereits getroffen.

Das baare Geld, welches gegenwärtig für Subsidien in lauter Gold nach dem festen Land geschickt wird, beträgt 2. Millionen Pfund Sterling (33. Millionen Gulden.)

Dieser Tage wurde Hr. Pitt im Parlament gefragt, ob das königliche Korps wirklich in englischen Gold getreten sey? Er gab eine ausweichende Antwort, und erklärte bloß, daß er nächstens dem Parlament Papiere über diesen Gegenstand vorlegen werde.

Bei Southampton wird ein Lager von 30,000. Mann, worunter die Hälfte Kavallerie, errichtet. Zu welchem Zweck? ist noch ein Geheimniß.

Deutschland.

Der Einfall der Franzosen in Deutschland und ihr Vordringen in Schwaben ist gemäß der Nachrichten aus Stuttgart vom 11. mit einer solchen Hefigkeit geschehen, welche ihre erste Anwesenheit in diesen Ländern weit zu übertreffen scheint.

Die zuerst eingebrungenen Kolonnen sind zwar ohne sich aufzuhalten, und ohne die durch den Krieg schon niedergeschlagenen Einwohner zu belästigen, immer nur vorwärts gegangen. Der Nachtrab der Franzosen hingegen schien auf die Erneuerung aller Drängsalen des Krieges sich vorbereitet zu haben. Sie setzten bey dem Vordringen gegen das Württembergische auf die ähnliche Art wie in Oberschwaben alles Fuhrwerk in Requisition, um die theils geplünderten, theils requirirten Haabschaften, selbst Stücke von dem geringsten Werth, fortzuführen und brachten zu dieser Absicht noch mehrere hundert bespannte Wagen mit sich. Da bey der außerordentlichen Theuerung den Einwohnern nun auch alle Lebensmittel entrißen worden, so scheint die Hungersnoth sie auf den äussersten Grad der Verzweiflung zu bringen; was aber in unserm Land

die Drangsalen vermehrt, ist die große Zahl der Anhänger, welche ohne Rücksicht auf das Leiden ihrer Mitbürger die Franzosen gleichsam erwartet haben.

So treulos in verschiedenen Gegenden den Franzosen bey ihrer Erscheinung alle Thoren von ihren Anhängern geöffnet wurden, so standhaft und patriotisch hat sich der Herzog in diesem Fall gezeigt, da er schon den 8. d. sich an die Spitze des Contingents-Ergänzungskorps, welches auf den Feldern bey Zuffenhausen gelegen war, selbst gestellt, und selbes gegen Hohenheim ins Lager geführt: es enthält 3 zahlreiche Bataillonen Infanterie, ein Korps Jäger zu Fuß, einige 100 Chevau-legers, und die zum ganzen Korps gehörige verhältnismäßige Artillerie; alles sucht sich mit der Kaiserlichen Armee zu vereinigen, um den entscheidenden Schlag vielleicht in unserm Vaterlande selbst auf die Feinde zu führen, die bey ihrem Einrücken nach ihrer Sprache ankündigten, nicht mehr uns, sondern den Frieden zu bekriegen.

Stuttgart, den 11. May. Seit einigen Tagen sind die Magazine von Gernsbach, Pforzheim, Heidelberg, Heilbronn und Rastadt nach Ulm gebracht worden.

Gestern hörte man zu Pfullingen, Urach, Kirchheim u. eine unaufhörliche Kanonade aus der Gegend von Niedlingen, wo die Franzosen am 8. dieß angekommen waren. Gestern zeigten sich bey Gmertingen,

Marpach, Münsingen u. französische Piketen.

Günzburg, den 12. May. Die Stellung der feindlichen Armee ist gegenwärtig folgende: Das Centrum unter General Moreau steht vorwärts Biberaach; der linke Flügel unter General Suzanne breitet sich über Laupheim und der Donau gegen Blaubeuren aus; der rechte Flügel endlich unter General Lecourbe steht bey Leutkirch, Kempten, Isny, Wangen, Ravensburg u.

Landenberg am Lech, den 14. May. Der Feldmarschall-Lieutenant Fürst Reuß hat seit gestern sein Hauptquartier zu Neuti, (eine Meile oberhalb Füssen am Lech) verlegt um daselbst den wichtigen Paß, die Ehrenburger Klause nach dem Tyrol, mit 10,000 Mann zu vertheidigen. Die Franzosen (nämlich der rechte Flügel derselben unter General Lecourbe) sollen ziemlich zahlreich gegen das Vorarlbergische und das Tyrol vorrücken, wahrscheinlich in der Absicht, um von da aus entweder durch Graubünden, oder durch das Tyrol selbst in Italien einzudringen. Der Landsturm ist deswegen bereits in Bewegung.

Chongau oberhalb Landenberg am Lech, den 14. May. Morgens. Seitdem der Fürst Reuß sich mit seinem Korps über Füssen nach Neui zurückgezogen hat, um den Paß bey der Ehrenbergerklause zu

beden, breiten sich die Franzosen in Augsburg, wo sie keinen Widerstand finden, stark aus. Kempten ist von ihnen wirklich besetzt, und ihre Patrouillen giengen gestern bis Nesselwang.

Die Kemptnerpost ist seit ein paar Tagen nicht mehr in Augsburg angekommen.

Donauwörth, den 13. May. Der Armeeminister Graf v. Lehrbach ist wieder nach Ulm zurück gereist. Die ganze kaiserl. Macht konzentriert sich daselbst, und ihre Vorposten gehen ziemlich weit vorwärts. Die weiteren Absichten der Franzosen, die sich seit einigen Tagen ruhig gehalten, sind noch nicht zu errathen. Im ganzen hält die französische Armee gute Mannszucht, einzelne Exzesse, die nicht zu vermeiden sind, ausgenommen.

Stuttgart, den 13. May. Nun scheint auch das französ. Korps, welches in Offenburg und Keßl sich seit einigen Tagen sammelt, in Bewegung zu kommen. Am 10. May rückten einige hundert Mann desselben zu Gengenbach, und einige hundert zu Lahr ein. Sie wurden in Keßl und Offenburg sogleich durch neue aus Straßburg gekommene ersetzt. Die polnische Legion ist am 6. May von Straßburg nach Offenburg aufbrochen.

Schaffhausen, den 11. May. Am 9. d. ist der Kriegsminister Carnot aus Paris kommend eilends hier

durch ein französ. Carpatarmee nach Schwaben gereist.

Der Uebergang der Franzosen am 1. d. unweit hiesiger Stadt geschah in der Nacht über den Rhein. Sie plünderten sogleich unsere Vorstädte und Landhäuser. Es wurden hier vom 1. May an 5000 Blessirte sowohl kaiserliche, als Franzosen eingebracht, die auf Kosten unserer Stadt verpflegt werden müssen.

Burgau, den 15. May. Heute Abends hörte man hier von der Iller her eine starke Kanonade, die von einem lebhaften Vorpostengefichte herzukommen schien. Sie hörte um 8 Uhr auf.

Heute Vormittags wurde zu Ulm großer Kriegs Rath gehalten, dem auch der Armeeminister Graf v. Lehrbach beynahnte.

Die kais. Armee bey Ulm hat eine solche Stellung genommen, daß der Feind es nicht wagen wird, weiter gegen den Lech vorzudringen.

Mindelheim, den 15. May. Hier haben wir bis jetzt keinen Franzosen gesehen. Ihre Hauptmacht steht seit dem 10. d. jenseits der Iller zwischen Memmingen, Biberach und Ulm. Ihre Patrouillen gehen nicht weiter, als bis Ramlach, 2 Stunden von hier. Auf dem vor Mindelheim liegenden Katharinen- oder Kalvarieberge steht ein kais. Korps, welches seine Visketer gleichfalls bis Ramlach vorschickt.